

Maximilian Klein



mklein@hks.harvard.edu

Bundesminister des Auswärtigen
Ihrer Exzellenz der Botschafterin der Vereinigten Staaten von Amerika
Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages
- via E-Mail -

Berlin/Cambridge, 10. Juli 2020

Drohende Ausweisung internationaler Studierender und Promovierender aus den USA

Sehr geehrter Herr Bundesminister,
sehr geehrte Frau Botschafterin,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

am Montag, 6. Juli 2020, teilte die US-Einwanderungsbehörde ICE mit, dass ausländische Studierende und Promovierende an US-Universitäten das Land verlassen oder an Universitäten mit Präsenzunterricht wechseln sollen, sofern ihre Hochschulen wegen der COVID-19-Pandemie ausschließlich Online-Kurse im kommenden Herbstsemester anbieten oder im Laufe des Semesters aufgrund des weiteren Pandemieverlaufs zu einem solchen Online-Modell wechseln. Ausländern, die ihr Studium oder ihre Promotion an einer US-Universität aufnehmen wollen, die ausschließlich Online-Kurse anbietet, werde kein Visum ausgestellt. Die Einreise in die USA werde ihnen nicht gestattet.

Betroffen sind Studierende und Promovierende, die ein F-1-Visum besitzen oder beantragen wollen sowie Kursteilnehmer an nicht-akademischen beruflichen Bildungseinrichtungen (M-1-Visum). In letzter Konsequenz droht internationalen Studierenden mit oben genannten Visa die erzwungene Ausreise oder Abschiebung. Während nun insgesamt über eine Million ausländische Studierende um ihren Aufenthaltstitel in den USA bangen, sind wohl etwa 10.000 deutsche Studierende betroffen, die ein Studium in den USA absolvieren oder anstreben.

Mit dieser Neuregelung findet eine wochenlange Phase großer Unsicherheit um aufwendig vorbereitete und lang erträumte Studien- und Promotionspläne einen traurigen Höhepunkt. Aufgrund des seit März bestehenden generellen Einreisestopps für Europäer aus dem Schengen-Raum und den nun aktualisierten Visabestimmungen herrscht enorme Verunsicherung, ob und wie Studien- und Forschungsaufenthalte absolviert werden können.

Ein reibungsloser Übergang ins Onlinestudium aus Deutschland heraus ist für viele nicht ohne weitreichende Komplikationen machbar. Wer – teilweise in Begleitung von Angehörigen – einen mehrjährigen Aufenthalt in den USA absolviert oder plant, und hierfür seinen oder ihren Lebensmittelpunkt in Deutschland temporär aufgegeben hat, steht vor existenziellen Fragen. Ein abrupter Umzug, eine Unterbrechung oder gar ein Studienabbruch aufgrund der unsicheren und unvorhersehbaren Lage durchkreuzen nicht nur individuelle Lebensplanungen, sondern können auch weitreichende finanzielle und psychische Belastungen für Betroffene zur Folge haben.

Schritte zur Eindämmung der Pandemie sind ohne Frage nötig. Wir sehen die Ausweisung bereits in den USA lebender Studierender und eine Aussetzung von Studentenvisa allerdings nicht als zielführende Maßnahme an. Internationale Studierende sind ein integraler Bestandteil des US-Universitätssystems. Deshalb baut der Schritt Druck auf Universitäten auf, Unterricht in Person abzuhalten, auch wenn dies unter Gesichtspunkten der aktuellen pandemischen Entwicklung vor Ort nicht ratsam erscheint. Im Kontext einer verstärkt fremdenfeindlichen Einwanderungspolitik sind mit den geänderten Visabestimmungen nun auch ausländische Studierende und Promovierende aus aller Welt massiv betroffen.

Als überzeugte TransatlantikerInnen bangen viele von uns nicht nur um unsere eigenen Studienaufenthalte und unser zukünftiges akademisches und berufliches Wirken im europäischen, transatlantischen und internationalen Kontext. Wir sehen hier auch einen folgenschweren Angriff auf den internationalen akademischen Austausch und Wissenstransfer sowie die Freiheit von Lehre und Forschung – und damit nicht zuletzt auch eine Gefahr für die Völkerverständigung.

Wir bitten Sie daher, alles in Ihren Möglichkeiten Stehende zu tun, um im Sinne der europäischen und internationalen Studierendenschaft in den USA den jüngsten Visabestimmungen der US-Regierung entschieden entgegen zu treten. Wir zählen auf Ihre Rückendeckung.

Für einen weiterführenden persönlichen Austausch stehen wir Ihnen selbstverständlich jederzeit gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Maximilian Klein
Master in Public Policy
Harvard Kennedy School '21

Johanna Schiele
Master in Public Policy
Harvard Kennedy School '21

Krystian Teodor Lange
Master in Public Policy
Harvard Kennedy School '21

Ruth Hütte
Master in Public Administration in International Development
Harvard Kennedy School '21